

**Es gilt das gesprochene Wort!**

14.12.2018

**Rede des Stadtkämmerers zum Haushalt 2019**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Stadtrats,  
sehr geehrte Damen und Herren,

vor kurzem konnte ich dem Stadtrat gleichzeitig mit der Einbringung dieses Haushaltsentwurfs auch den Jahresabschluss 2017 vorlegen. Der Jahresabschluss 2017 ist aus mehreren Gründen bemerkenswert. Einerseits sind wir damit erstmals seit Einführung der doppelten Buchführung 2009 mit den Abschlüssen auf aktuellem Stand. Damit haben wir eine wichtige aktuelle Zahlengrundlage für den Aufbau eines Controlling- und Steuerungssystems zur Verbesserung von Transparenz und Wirtschaftlichkeit. Zum anderen gelang es, mit einem Jahresergebnis in Höhe von 8,8 Mio Euro und einem zahlungswirksamen Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit in Höhe von 20,8 Mio Euro Rekordergebnisse zu erzielen.

Unseren finanziellen Höhenflug konnten wir bislang auch in 2018 fortsetzen, wenngleich auf deutlich geringerer Flughöhe. Dank sehr guter Steuereinnahmen konnte ein Nachtragshaushalt beschlossen werden, der das Jahresergebnis deutlich auf einen Überschuss von 2,6 Mio € und den Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit auf 7,4 Mio € steigerte. Große Investitionen wie die Generalsanierung des Berufsschulgebäudes mit insgesamt fast 8 Mio Euro konnten so bereits vor Beginn der Baumaßnahmen vollständig finanziert werden.

Nach dem Blick auf das aktuelle Jahr komme ich zu den wesentlichen Kennzahlen des Haushalts 2019:

Der zahlungswirksame Saldo aus Verwaltungstätigkeit liegt nun bei 2,9 Mio €. Damit können wir mit unserem laufenden Geschäft unsere ordentlichen Tilgungen (2,6 Mio €) in voller Höhe erwirtschaften. Das bedeutet zusätzlich eine freie Finanzspanne in Höhe von 0,3 Mio € und damit zumindest ein kleiner Eigenanteil zur Finanzierung unserer Investitionen.

Seit 2013 haben wir unseren Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit stetig verbessern können. Dies zeigt ein Vergleich der Stammhaushalte. Während wir im Stammhaushalt 2013 noch einen negativen Saldo von 1.504 T€ hatten, der sich im Jahresverlauf 2013 mit einem Nachtrag noch verschlechterte, haben sich die Haushaltsansätze seitdem deutlich verbessert. Die Ist-Ergebnisse der jeweiligen Jahre haben sich sogar noch viel besser entwickelt: In den Jahren 2016 und 2017 lag der Saldo bei jeweils über 20 Mio Euro und konnte damit die Haushaltsansätze um ein Vielfa-

ches übertreffen. Auch für dieses Jahr 2018 erwarte ich wiederum ein gutes Ergebnis, das allerdings deutlich unter den Ergebnissen der beiden Vorjahre 2016 und 2017 liegen wird.

#### Jahresergebnis

Im Ergebnishaushalt steht für 2019 ein Jahresfehlbetrag von 1,5 Mio €. Wir können unsere Rückstellungen und Abschreibungen und damit den wirtschaftlichen Wertverzehr nicht in voller Höhe durch Erträge erwirtschaften. Unser Ziel eines ausgeglichenen Haushalts ist damit nicht ganz erreicht. Der Ausgleich dieses Verlustes wäre jedoch über die in den Vorjahren gebildeten hohen Ergebnisvorträge gewährleistet.

#### Zum Steueraufkommen:

Das erwartete Steueraufkommen 2019 liegt bei 60,1 Mio €.

#### Gewerbesteuer

Die Schwabacher Wirtschaft befindet sich weiterhin in einer erfreulich positiven Gesamtlage. Die vergangenen Jahre verliefen für viele Schwabacher Unternehmen sehr erfolgreich. So konnten wir –fast schon traditionell- auch im Nachtragshaushalt 2018 den Gewerbesteueransatz um zwei auf 24,5 Mio € erhöhen. Die 2018 angeordneten Gewerbesteuern liegen derzeit bei 25,9 Mio €. Damit werden wir in 2018 die bisherigen Höchstwerte aus 2016 (fast 30 Mio €) und 2017 (28,7 Mio €) zwar nicht mehr erreichen, können uns aber dennoch über –bei mittel- und langfristiger Betrachtung- außerordentlich gute Einnahmen freuen. Für das Jahr 2019 war aufgrund der aktuellen Gewerbesteuervorauszahlungen sowie der weiter bestehenden welt- und binnenwirtschaftlichen Unsicherheiten mit 22,5 Mio € ein vorsichtiger Ansatz zu wählen. Fragt man örtliche Unternehmer, so hört man immer öfter, dass mit einem Ende der außerordentlich guten Situation gerechnet wird, allerdings bleiben Zeitpunkt und Intensität der Eintrübung offen. Das Risiko für eine Eintrübung steigt! Sollten in 2019 die vielen dunklen Wolken am Himmel der Wirtschaft dennoch (noch) nicht aufziehen und das sonnige Wetter weiter anhalten, bestünde –wie bereits in den Jahren 2014 bis 2018- ggf. wiederum Raum für eine Erhöhung des Gewerbesteueransatzes im Nachtrag 2019.

Ergänzend noch ein Blick über den eigenen Tellerrand hinaus: Bei den Nettogewerbesteuereinnahmen pro Einwohner liegen wir im Ranking der 25 kreisfreien Städte in Bayern für 2017 nun mit 573 € netto pro Einwohner auf Platz 17 (2016: Platz 10 der 25 kreisfreien Städte Bayerns 622 € netto pro Einwohner).

#### Steuerkraft

Bei der Steuerkraft geht es hingegen noch einen Platz weiter nach oben. Wir liegen mit 1.170 Euro pro Einwohner (Vorjahr 1.119 Euro) im Vergleich der kreisfreien Städte in Bayern auf Rang 12 (Vorjahr Platz 13).

#### Einkommensteuerbeteiligung

Der Einkommensteueranteil 2018 wurde mit <sup>27,4</sup>25,7 Mio € veranschlagt. Der gute Wert verdeutlicht insbesondere die hervorragende Verfassung des Arbeitsmarktes sowie die positive Lohnentwicklung. Einen Wertmutstropfen gibt es dennoch: die sog. Schlüsselzahl hat sich für Schwabach wiederum verringert: sie liegt für die Jahre 2018 bis 2020 um ca. 0,5 % leicht niedriger als für die Jahre 2015 bis 2017. Die zuletzt zweimalige Verringerung der Schlüsselzahl, die den örtlichen Anteil am Gesamteinkommensteueraufkommen in Bayern bemisst, zeigt deutlich die große Be-

deutung der Entwicklung von Wohnbauflächen und des Zuzugs von Einkommensteuerzahlern.

### Grundsteuer

Das Aufkommen der Grundsteuer B liegt bei 6.500 T€.

Die Grundsteuer stellt eine in der Höhe beständige und für unseren Haushalt wesentliche Einnahmequelle dar. Große Unsicherheiten bestehen derzeit aufgrund des Urteils des BVerfG vom 10.04.2018. Das BVerfG hatte entschieden, dass die Grundsteuer wegen der Zugrundelegung von veralteten Grundstückswerten nicht mehr verfassungsgemäß ist. Eine gesetzliche Neuregelung muss bis spätestens 31.12.2019 erfolgen. Die administrative Umsetzung der Reform muss sodann bis spätestens 31.12.2024 abgeschlossen sein. Nach Ablauf dieser – gerade aufgrund der vielen, zum Teil sehr komplizierten im Raum stehenden Reformmodelle- als sehr knapp bemessenen Fristen, darf die Grundsteuer nicht mehr erhoben werden. Wir als Kommune dürfen keine neuen Steuern einführen, daher gibt es für uns keine Alternative zu unserer Grundsteuer. Sie ist für uns überlebenswichtig. Die (Wieder-) Einführung von Bagatellsteuern, wie z.B. der in den 1920er Jahren geltenden Nachtsteuer für Gäste, die nach Sperrstunde noch im Wirtshaus bleiben, ist deshalb ebenso keine Alternative wie eine Katzensteuer. Für beides gäbe es auch keine Rechtsgrundlage.

### Schlüsselzuweisungen

Die Schlüsselzuweisungen wurden mit knapp 9,2 Mio € angesetzt. Das Spitzengespräch des Finanzministers mit den kommunalen Spitzenverbänden findet wegen der Landtagswahlen erst am 10.01.2019 statt, die Bekanntgabe der Schlüsselzuweisungen ist für Ende Januar 2019 zu erwarten. In der Prognose wird bereits davon ausgegangen, dass der Freistaat die Bundesmittel aus der sog. fünften BundesMrd. den Kommunen wiederum über die Schlüsselmasse zuweisen wird.

### Bezirksumlage

Beim Haushaltsansatz für die Bezirksumlage wird von einem gleichbleibenden Hebesatz von 23,8% ausgegangen. Zu berücksichtigen ist allerdings die hohe mittelfränkische Umlagekraftsteigerung in Höhe von 8,1 % (bereits bei einem unveränderten Umlagesatz würde der Bezirk 42 Mio € mehr Umlage einstreichen). Davon sollte der Bezirk zumindest einen größeren Teilbetrag zur Senkung des Bezirksumlagesatzes nutzen können. Die Haushaltsitzung des Bezirks am 20.12.2018 dürfte insgesamt spannend werden. Einerseits hat sich der neue Bezirkstagspräsident Kroder dahingehend geäußert, dass es schön wäre, wenn der Bezirk Mittelfranken die seit vielen Jahren in Ansbach stehende rote Laterne für den höchsten Umlagesatz aller sieben Bayerischer Bezirke abgeben könnte. Andererseits dürften angesichts der als sehr schwierig zu erwartenden Mehrheitsbildungen im Bezirkstag Prognosen zum Ausgang der Haushaltsberatungen derzeit kaum möglich sein. Bleibt zu hoffen, dass der Bezirkstag mit Augenmaß handelt und intensiv nach Ansätzen sucht, zumindest einen Teil der 42 Mio Euro schweren Umlagekraftsteigerungen bei den Kommunen zu belassen.

### Personalausgaben

Die zahlungswirksamen Personalauszahlungen liegen mit 36,6 Mio € ca. 3,4 % höher als 2018. Berücksichtigt sind die schon fest stehende Erhöhung bei den Tarifbeschäftigten um 2,35 % zum 01.04.2019 sowie eine prognostizierte Steigerung der Beamtenbezüge um 3 % ab dem 01.01.2019.

Wie bereits in den Vorjahren wurde auch im Haushalt 2019 bei den Personalausgaben eine erhöhte globale Minderausgabe von 3,5 % der Personalausgaben vorgegeben. Ein anspruchsvolles, aber durchaus erreichbares Ziel für das kommende Jahr. Für das laufende Jahr 2018 werden wir trotz schwieriger Rahmenbedingungen diesen ehrgeizigen Ansatz erreichen können.

Mit Personalkosten von 780 Euro pro Einwohner liegen wir auf Platz 19 der 25 kreisfreien Städte in Bayern.

### Krankenhaus

Beim Krankenhaus führt der Einstieg der Diakonie Neuendettelsau als Trägerin dazu, dass sich die beiden Gesellschafter sowohl den Verlustausgleich als auch die Investitionsfinanzierung teilen. Zudem bringt die vereinbarte betragsmäßige Deckelung für die künftigen Haushalte die dringend erforderliche finanzielle Planungssicherheit in dem finanziell immer unkalkulierbarer werdenden Krankenhausbereich. Für den Haushalt bedeutet dies für den Verlustausgleich eine Veranschlagung von 1 Mio Euro bei einem zu erwartenden Verlust 2019 von rund 2 Mio Euro.

### Investitionen

Die 2019 veranschlagten Investitionen liegen mit 16,5 Mio € auf sehr hohem Niveau. Der Saldo aus Investitionstätigkeit liegt bei 8,4 Mio €.

Ein Investitionsschwerpunkt liegt traditionell im Bereich der Schulen.

- Nach dem kürzlich erfolgten Einzug der Berufsschule ins Alte Deutsche Gymnasium beginnt planmäßig die Generalsanierung des Berufsschulgebäudes im Schulzentrum Mitte mit Kosten von rund 8 Mio €. Diese sind bereits –zuletzt im Nachtrag 2018- voll in früheren Haushalten veranschlagt.
- Die Vorbereitungen für den Ersatzneubau des Hallenbades in Trägerschaft der Stadtbäder GmbH haben begonnen. Dafür sind als städtischer Investitionszuschuss zunächst 1 Mio € im Haushalt enthalten.
- Die energetische Sanierung der Zwieseltschule wird in 2019 fertig gestellt werden. Die erforderlichen Mittel in Höhe von rund 1,6 Mio € sind ebenfalls bereits voll finanziert.
- Zur Verbesserung der IT-Ausstattung und Weiterentwicklung der IT-Infrastruktur an Schulen sind investiv 442 T€ veranschlagt.

Für Straßenbau und Verkehr sind insgesamt Auszahlungen von 4,1 Mio € vorgesehen. Zu nennen sind hier die weitere Erschließung des Kappelbergsteigs mit dem zweiten südlichen Bauabschnitt 2019 mit 1,7 Mio € sowie die Fortsetzung des Ausbaus der Neutor-/Friedrich-/Hördlertorstraße mit 727 T€ bei Gesamtkosten von fast 4 Mio €.

Für den Bereich der Abwasserbeseitigung sind Investitionen in Höhe von 1,6 Mio € veranschlagt. Damit können u.a. sog. Inlinersanierungen in den Kanalrohren sowie verschiedene Maßnahmen in der Kläranlage finanziert werden.

Im Bereich Jugend sind 2019 insgesamt Investitionen von 1 Mio € veranschlagt. Die investiven Projekte zur Schaffung von Betreuungsplätzen in Kindertagesstätten sind zum Teil schon in Umsetzung:

- Ersatzneubau für den städtischen Altstadtkindergarten mit Erweiterung um zwei Kinderkrippengruppen mit Gesamtkosten von 3,4 Mio €.
- Ersatzneubau und Erweiterung der Kindertagesstätte in Unterreichenbach

Für Grunderwerbe haben wir insgesamt Mittel in Höhe von brutto 3,2 Mio € veranschlagt. Damit können u.a. potentielle Wohnbau- und Gewerbegrundstücke erworben werden. Erlöse aus der Veräußerung von Grundstücken werden in Höhe von 2,5 Mio € erwartet.

Im Jahr 2017 hat der Stadtrat Maßnahmen zur Belebung der Innenstadt beschlossen. Im Haushalt 2019 sind für erste Maßnahmen zur Neugestaltung des Martin-Luther-Platzes 500 T€ veranschlagt. Städtebaufördermittel für das Programm „Soziale Stadt“ sind in Höhe von 1,65 Mio € berücksichtigt. Darin findet sich u.a. die Förderung von Sanierungsmaßnahmen am Iffland-Gebäude ebenso wie Mittel für Fassadensanierungen. Der Ausbau der Neutor-, Friedrich- und Hördlerstorstraße wird positive Impulse in diesem Bereich der nördlichen Altstadt geben.

#### Kreditaufnahmen

Die Finanzierung der Investitionen in Höhe von netto 8,4 Mio € erfordert moderate Kreditaufnahmen in Höhe von 4,5 Mio €, davon 1 Mio € im kostenrechnenden Bereich (Entwässerung). Abzüglich der ordentlichen Tilgungen in Höhe von 2,6 Mio € ergäbe sich bei vollständiger Aufnahme dieser Darlehensermächtigungen eine Nettoneuverschuldung in Höhe von 1,8 Mio €.

Der Schuldenstand zum 31.12.2018 wird bei rund 45,9 Mio € liegen. Auf die sich durch Gebühren finanzierenden kostenrechnenden Einrichtungen entfällt ein Anteil von ca. 38 %. Wie in 2017 wird auch 2018 eine deutliche Entschuldung gelingen. Über die laufende Tilgung hinaus konnte im Dezember 2018 sogar ein Darlehen in Höhe von 999 T€ vorzeitig getilgt werden.

Mit 1.128 € je Einwohner liegt die Pro-Kopf-Verschuldung in etwa im bayerischen Landesdurchschnitt.

Zur Finanzierung der Investitionen ist zudem die Verwendung von Eigenmitteln aus den angesammelten Rücklagen in Höhe von 3,6 Mio € berücksichtigt. Damit ergibt sich ein rechnerischer Finanzmittelbestand zum 31.12.2019 von 26,5 Mio €. Die tatsächliche Liquidität, die derzeit bei 54,5 Mio € und damit höher als die gesamte Verschuldung der Stadt liegt, wird auch zum Jahresende 2019 voraussichtlich weit über diesem dargestellten rechnerischen Wert liegen, da nie alle im Haushalt enthaltenen Mittel auch tatsächlich im Haushaltsjahr abgerufen werden.

Zur Schonung der Liquidität im Jahr 2019 ist in Punkt 5 des Beschlussvorschlages dennoch wiederum vorgesehen, der Verwaltung auch künftig äußerste Zurückhaltung bei der Ausweisung und Übertragung von Haushaltsausgaberesten aufzuerlegen. Um den finanziellen Spielraum zu verbessern und auch für die nächsten Jahre zu sichern, ist es weiterhin erforderlich, die Übertragung von Ausgaberesten auf das unbedingt erforderliche Maß zu begrenzen.

#### Jahresabschlüsse

Mittlerweile sind die Jahresabschlüsse für die Jahre bis 2017 fertiggestellt und dem Stadtrat vorgelegt worden. Damit sind wir erstmalig in der Lage, den Jahresabschluss 2018 innerhalb der in Artikel 102 Abs. 2 Bayerische Gemeindeordnung festgelegten Frist von 6 Monaten zu erstellen und sodann dem Stadtrat vorzulegen. Aufgrund der Rechnungsergebnisse lassen sich Entwicklungen dann über einen längeren Zeitraum betrachten und analysieren. Ein großer Gewinn an Transparenz und

eine wichtige Grundlage für das zu schaffende Controlling! Die Schaffung eines einfach zu handelnden, aber dennoch aussagekräftigen modernen Controlling-Systems zur verbesserten Steuerung und Wirtschaftlichkeit der Stadtverwaltung wird eine zentrale Aufgabe im Jahr 2019 werden.

#### Verfahren

Die wiederum erfreulich kurzen Vorberatungen im Hauptausschuss verliefen konstruktiv und in angenehmer Atmosphäre. Das umfangreiche Beratungsprogramm konnte zügig in zwei Tagen abgeschlossen werden.

Bedanken möchte ich mich bei Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat für die gute und konstruktive Zusammenarbeit und die intensive Mitwirkung und Diskussion in den Vorberatungen.

#### Danke

Danken möchte ich auch allen Beteiligten in der Verwaltung.

Besonderen Dank verdienen meine am Haushaltsverfahren maßgeblich beteiligten Mitarbeiter im Kämmereiamt, allen voran die Herren Strauß und Aepfelbach sowie meine Mitarbeiterinnen im Vorzimmer, Frau Wurm und Frau Steinert.

#### Fazit und Ausblick:

Wir haben in den Jahren 2016 bis 2018 zusammen insgesamt rund 53 Mio Euro in unsere Infrastruktur investiert. Dank guter Steuereinnahmen und der erfolgreichen Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung in den vergangenen Jahren ist es gleichzeitig gelungen, eine Liquidität von über 54 Mio Euro aufzubauen. Darüber hinaus konnte die Verschuldung der Stadt seit Ende 2016 um 6,7 Mio Euro reduziert werden.

Die hohen liquiden Mittel werden wir in den nächsten Jahren allerdings auch benötigen. Der dem Stadtrat im März 2017 unter dem Arbeitstitel „Schwabach 2026“ vorgestellte Überblick über die bis 2026 erforderlichen Investitionen mit dem daraus resultierenden Finanzierungsbedarf in Höhe von fast 100 Mio € netto belegt dies. Die anstehenden großen Investitionsprojekte tragen dazu bei, den bestehenden Investitionsstau weiter abzubauen und die städtische Infrastruktur auf einen zeitgemäßen Stand zu bringen. Ob und in welchen Zeitrahmen uns das gelingt, hängt allerdings nicht nur von den dafür vorhandenen finanziellen Mitteln ab.

Zu bedenken ist, dass dieses hohe Investitionsvolumen auch für die Stadtverwaltung einen hohen personellen Umsetzungsaufwand erfordern wird. Deshalb wird gerade in den technischen Bereichen viel davon abhängen, ob dafür trotz Fachkräfteknappheit und der großen Konkurrenzsituation zu anderen Arbeitgebern eine ausreichende Zahl von gut qualifizierten Mitarbeitern zur Verfügung stehen wird.

Die Gefahr, dass die hervorragende Entwicklung gerade bei den Steuereinnahmen so nicht anhalten wird, steigt. Gleichzeitig dürften die Ausgaben, gerade in den sozialen Bereichen und für Personal tendenziell weiter ansteigen. Zusätzlich greift dann durch die hohe Steuerkraft der um zwei Jahre verzögert wirkende kommunale Finanzausgleich.

Deshalb wird auch in den nächsten Jahren der konsequenten Umsetzung der einzelnen vom Stadtrat einstimmig beschlossenen Leitlinien zur Haushaltskonsolidierung

eine ebenso hohe Bedeutung zukommen wie einem sparsamen und maßvollen Haushaltsvollzug.

Daher gilt weiterhin: die weitere Umsetzung des Leitlinienpakets zur Haushaltskonsolidierung ist zwingend erforderlich, um aus dem laufenden Geschäft in den nächsten Jahren und Jahrzehnten Spielräume zu schaffen und die Mittel für die nötigen Investitionen in die städtische Infrastruktur erwirtschaften zu können.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Sascha Spahic  
Stadtkämmerer